

## **Dysarthrie (Sprechstörung im Erwachsenenalter)**

### **Was ist Dysarthrie?**

Hierbei handelt es sich um eine Störung des Sprechablaufes, die die Verständlichkeit des Patienten in unterschiedlichem Ausmaß beeinträchtigen kann. Es können Atmung, Artikulation und Stimme in unterschiedlicher Ausprägung betroffen sein. Die Bereiche Sprachverständnis, Grammatik, Wortschatz, Lesen, Schreiben usw. sind ungestört.

### **Ursachen für eine Dysarthrie:**

Durch eine Schädigung oder Erkrankung des Gehirns wie z.B. durch einen Schlaganfall, Hirntumor oder -traumata, aber auch durch fortschreitende Erkrankungen wie Morbus Parkinson, Multiple Sklerose, Amyotrophe Lateralsklerose u.ä. können zu Sprechbewegungsstörungen führen. Die Nerven und Muskeln, die am Sprechvorgang beteiligt sind, sind durch Lähmungen oder Koordinationsprobleme beeinträchtigt.

### **Symptome einer Dysarthrie:**

Die Symptome sind vom Grad und Ausprägung der Schädigung im Gehirn abhängig.

- Störung der Sprechbewegung
- heiserer, leiser, rauher oder gepresster Stimmklang
- Bewegungseinschränkung der Lippen und Zunge, die Aussprache der Wörter ist erschwert oder nicht möglich
- Veränderung des Sprechtempos: es kann verlangsamt und monoton erscheinen; es kann aber auch erhöht sein
- Beeinträchtigung der Mimik durch die Bewegungseinschränkung
- Fähigkeiten des Dysarthriekers können tagesform- und situationsabhängig sein
- bei schweren Fällen: vermehrter Speichelfluss und Schluckstörungen
- das Verstehen und Schreiben von Sprache ist normalerweise nicht gestört

### **Wie sieht die Therapie aus?**

Die Therapie ist aufgrund der unterschiedlichen Formen und Verläufe individuell durchzuführen. Primäres Ziel ist aber vor allem immer der Kommunikationserhalt oder die Wiederherstellung. Je nach Grunderkrankung heißt das, sich möglichst nah an den ursprünglichen Zustand anzunähern, eine optimale Kompensation und Nutzung der noch bestehenden Kommunikationsmöglichkeiten zu erreichen bzw. Alternativkommunikationsmöglichkeiten zu erarbeiten.

### **Tipps zur Unterstützung und Erleichterung der Kommunikation:**

Nicht nur der betroffene Patient, sondern auch die/der Gesprächspartner/innen können durch ihr Verhalten zu einer gelungenen Kommunikation beitragen.

- Eine aufrechte, symmetrische Kopf- und Körperhaltung sind eine wichtige Voraussetzung für das Sprechen.
- Emotionen wie z.B. Stress und Aufregung beeinträchtigen das Sprechen negativ. Daher: regelmäßige Anwendung der erlernten Entspannungs- und Atemtechniken. Setzen Sie diese auch vor bekannten Stresssituationen ein.
- Vermeidung von Hektik und zeitlichem Stress.
- Vermeidung von lauter Umgebung. Schalten Sie Lärmquellen während der Unterhaltung aus.
- Der Hauptgrund der Kommunikationsstörungen ist schlechte Verständlichkeit. Daher: Sprechen Sie über eine geringe Entfernung. So werden Sprechanstrengungen und schlechte Verständlichkeit vermieden.
- Halten Sie Blickkontakt, damit Ihr Gesprächspartner Sie durch unterstützende Mimik versteht.
- Sprechen Sie langsam und machen Sie Pausen.
- Bei hoher Speichelproduktion: bewusstes häufiges Schlucken, da ansonsten die Verständlichkeit beeinträchtigt wird.
- Wenn Sie Zahnprothesenträger sind, sorgen Sie für einen festen Sitz, da ansonsten zusätzlich die Artikulation beeinträchtigt wird.
- Bei Verständnisproblemen fragen Sie gezielt nach bzw. geben Sie Rückmeldungen über das Gehörte.
- Nehmen Sie alternative Kommunikationsformen wie z.B. Computer, Schreiben usw. wahr, falls eine sehr starke Sprechstörung vorliegt.
- Das Wichtigste: Nehmen Sie sich füreinander, für das Sprechen und das Verstehen Zeit.